

Hinweise zur Checkliste Autismusdiagnostik für Kinder

Die Checkliste Autismusdiagnostik für Kinder wurde vom autismus Regionalverband Nord- Ost zusammengestellt. Sie ist in erster Linie gedacht für Kinderärzte und niedergelassenen Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, die bei begrenzten zeitlichen Ressourcen eine fachlich fundierte Verdachtsdiagnose erstellen möchten, damit die Eltern sich mit ihrem Kind zur weiteren Diagnostik und Betreuung an spezialisierte Kollegen und Therapieeinrichtungen, wie z. B. Autismusambulanzen, wenden können.

Die Checkliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn sie wurde nicht erstellt, um die bekannten diagnostischen Fragebögen und Tests zu ersetzen, die für eine umfassende Autismusdiagnostik erforderlich sind. Vielmehr soll gerade die Beschränkung auf 20 besonders charakteristische Punkte dazu dienen, die Verdachtsdiagnose einer autistischen Störung ausreichend zu begründen.

Die Checkliste ist so gestaltet, dass die meisten der angegebenen Punkte von den Eltern oder -bei Jugendlichen- auch von diesen selbst eingeschätzt werden können. Die ersten 6 Punkte sind in der Regel schon bei sehr kleinen Kindern (<2 Jahre) deutlich ausgeprägt, die anderen meist erst später beurteilbar. Falls die Eltern oder der jugendliche Patient bei dieser Selbsteinschätzung Unsicherheiten zeigen, sollen sie diese Punkte zunächst offen lassen. Der Arzt kann in diesen Fällen die jeweilige Verhaltensauffälligkeit durch geeignete Beispiele näher erläutern oder selbst versuchen, den Patienten zu beurteilen. Es dürfen allerdings nur die Punkte angekreuzt werden, die eindeutig und konstant zu beobachten sind oder in einer früheren Entwicklungsphase konstant auffällig waren.

Auf Fachbegriffe wurde bewusst so weit wie möglich verzichtet, bei Bedarf sollten sie zum besseren Verständnis erklärt werden.

Beispiele:

Stereotypie = immer wieder auftretende, sozial unangemessene Bewegungen, Handlungen oder Äußerungen

Über- oder unterempfindliche Sensorik, z.B. in Bezug auf Hunger oder Durst, Schmerzen, Wärme und Kälte, Überempfindlichkeit in Bezug auf Geschmack, Körperkontakt oder Geräusche.

Die Beurteilung der letzten 3 Punkte erfolgt am Ende des Gesprächs durch den Arzt und sollte mit den zuvor geschilderten Defiziten korrelieren.

Zu den wichtigsten Differenzialdiagnosen, die in der Autismusdiagnostik bei Kindern zu berücksichtigen sind, gehören ADS und ADHS, Intelligenzminderung, Verhaltensstörungen (z. B. Bindungsstörung), Soziale Phobie, Depression, Sprachentwicklungsstörungen, Hör- und Sehstörungen, Tics, Zwangsstörungen, Rett-Syndrom und Fragiles X- Syndrom.